

weggebracht, und in den Museum zu Portici aufgestellt.

Nichts ist einladender und reizender, als die bedeutungsvollen, der Bestimmung der einzelnen Zimmer ganz angemessenen Verzierungen, welche man noch häufig findet.

Ueber dem Brunnen ruht ein Flußgott, und Nymphen zu beiden Seiten gießen Wasser aus ihren Muscheln; in der Küche ist ein Opfer des Aes- kulap abgebildet, um dessen Altar sich eine Schlange windet; in dem Wuzzimmer beschäftigen sich die Grazien mit dem Kopfsputz der Liebesgöttin; und in dem Schlafzimmer ruht Venus in den Armen des Adonis.

Die übrige Malerei in den Zimmern besteht aus Urabecken, die aber durch ein reizendes Köpfchen in ihrer Mitte, oder durch irgend eine mythologische Darstellung in einem Medallion, immer einen schönen Vereinigungspunkt haben, wodurch die ausschweifende Phantasie gleichsam wieder zu einem Hauptgegenstande zurück geführt wird.